



Schnupftabak (Schnupf, Snuff)

Geschichte > Tabak in Form von Pulver hat Christoph Columbus von seiner zweiten Entdeckungsreise Amerikas nach Europa gebracht. Das Schnupfen von Tabak hat sich zu dieser Zeit vor allem in aristokratischen Kreisen etabliert, während das gemeine Volk Pfeife rauchte oder Tabak kaute. Anfang des 19. Jahrhunderts setzten sich in Europa vor allem die Rauchtabelle, insbesondere die Zigarette durch. In letzter Zeit jedoch ist der Schnupftabak in einzelnen Regionen der Schweiz wieder in Mode gekommen. Es existiert gar eine Schnupferszene mit Schnupfclubs, Schnupf-Meisterschaften, Anbietern von Schnupfmaschinen und dergleichen.

Anwendung > Der heute am weitesten verbreitete Schnupftabak hat die Form eines feinen Pulvers, das häufig aromatisiert ist (mit Menthol, Eukalyptus, Früchten oder Gewürzen) und in Metallbüchsen verkauft wird. Kleine Mengen des Tabaks werden auf den Handrücken gestreut oder zwischen Daumen und Zeigefinger genommen und in die Nase eingesogen. Die Reste werden durch Schnäuzen entfernt. Wie auch beim Rauchen von Zigaretten wird beim Schnupfen die Nikotinaufnahme ins Zentralnervensystem erwünscht. Sehr oft wird über eine beruhigende oder eine anregende Wirkung berichtet.

Risiken > Da Schnupftabak auf den Gesamtkonsum von Tabak eine geringe Menge ausmacht, gibt es nur spärlich Untersuchungen zu gesundheitlichen Risiken. Fehlende Untersuchungen zu gesundheitlichen Risiken bedeuten aber selbstverständlich nicht, dass keine solchen bestehen. Insbesondere die Tabakindustrie profitiert von den ungeklärten Zusammenhängen und versucht ihre Produkte als ungefährlich darzustellen.

Tatsache ist, dass Schnupftabak ähnliche Bestandteile enthält wie andere Tabaksorten, nämlich unter anderem Nikotin und Nitrosamine (krebserregende Substanzen). Nikotin ist eine Droge und macht abhängig, egal ob es geraucht oder geschnupft wird. Ein Zusammenhang zwischen Schnupftabak und verschiedenen Krebsarten konnte inzwischen mehrfach belegt werden. Zudem kann es bei häufigem Konsum zu chronischen Nasenschleimhautentzündungen und Verstopfung der Nasengänge kommen. Schnupftabak färbt die Schleimhäute und Sekretionen der Nase braun und kann zu Riechstörungen führen. Im 18. Jahrhundert wurde in Frankreich mit derartiger Intensität geschnupft, dass es weit verbreitet zu Riechstörungen kam. Auch heute treten in Indien und dem Sudan, wo Schnupftabak stark verbreitet ist, erhebliche gesundheitliche Konsequenzen auf.

